

NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT DREILÄNDERKONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

Netzwerke

Call for Papers - Stream 13

Öffentlichkeit wird heute in einem viel weiteren medialen Spektrum hergestellt als früher. Zu den traditionellen Massenmedien sind eine Vielzahl an Internetmedien hinzugetreten, mit denen auch kleinere Publika erreicht werden können. Dies führt zu einer Verschiebung von Öffentlichkeiten. Wie sich die Öffentlichkeiten darstellen, kann man als Netzwerkstrukturen beschreiben. Die Beziehungsstrukturen lassen sich verschiedenen Referenzebenen zuordnen. Es finden sich von „unten“ nach „oben“ lokale oder regionale, nationale und internationale Bezugspunkte. Je nach Akteuren und Betrachtungsebene zieht dies unterschiedliche Konsequenzen nach sich. Hierbei ist es nicht nur eine Frage, wie weit die Beziehungsnetzwerke zwischen den Beteiligten reichen, sondern auch, inwiefern die unterschiedlichen Ebenen miteinander in Kontakt gebracht werden können und welche Wirkung hierdurch entfaltet wird.

Strukturierte Öffentlichkeit lässt sich mit Hilfe von netzwerktheoretischen Betrachtungen thematisieren und (an vielen Stellen) mit den Methoden der Netzwerkanalyse untersuchen.

Panel I

Netzwerke öffentlicher Kommunikation

Kontakt: Peter Ludes (Bremen), p.ludes@jacobs-university.de; Christian Stegbauer (Frankfurt), stegbauer@soz.uni-frankfurt.de; Rainer Winter (Klagenfurt) rainer.winter@uni-klu.ac.at

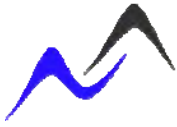
(in Kooperation mit den Sektionen DGS Soziologische Netzwerkforschung und DGS Medien- und Kommunikationssoziologie und dem Research Network „Sociology of Communications and Media Research“ der European Sociological Association)

Öffentlichkeit gehört zur Makroebene der Gesellschaft – diese setzt sich aber aus vielen Teilöffentlichkeiten zusammen, die angesichts des Internet heute oft kleinteiliger strukturiert sind. Insbesondere Jüngere orientieren sich deutlich weniger an traditionellen Massenmedien. Für sie ist wichtiger, was sie im Internet erfahren. Im Internet werden aber die Informationen sehr häufig durch andere Teilnehmer weitergegeben und bewertet. Das bedeutet, dass Beziehungsstrukturen für die Öffentlichkeit wichtiger zu werden scheinen – also Strukturen, die sich mittels Netzwerkforschung untersuchen lassen. Wenn das als Transformation von Öffentlichkeit aufgefasst wird, dann deutet sich zur Wahrnehmung anderer Beobachter ein Widerspruch an: Öffentlichkeit im virtuellen Zeitalter sei beherrscht von Politikern, Medienprofis, Lobbyisten, Advokaten, Experten, moralischen Unternehmern und Intellektuellen, so Habermas. Damit verbunden sei ein Niedergang kritischer Öffentlichkeiten – erkennbar beispielsweise an rückgängigen Auflagenzahlen der Qualitätszeitungen. Neben diesen Themen soll Folgendes behandelt werden: Die Vernetzung von Öffentlichkeiten, die Beziehung zwischen Experten und Journalisten und die Frage, ob die Internetmedien eher aufmerksamkeitsbindend und verschleiern oder aufklärerisch wirken.

Panel II

Experimentelle Netzwerke: Zivilgesellschaftliches Engagement zwischen Lobbyarbeit und Realexperimenten

Kontakt: Matthias Groß (Leipzig), matthias.gross@ufz.de; Birgit Peucker (Dresden), bpeucker@web.de



NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT DREILÄNDERKONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

Bei Realexperimenten handelt es sich um den Versuch, lokal Einfluss zu nehmen – ist das Experiment erfolgreich, kann es auf andere Strukturebenen übertragen werden und in Forderungen an politische Akteure auf nationaler und internationaler Ebene münden. Experimentelle Netzwerke spielen insbesondere innerhalb von Organisationen sozialer Bewegungen und bei Initiativen zivilgesellschaftlichen Engagements eine Rolle. Hier wird öffentliche Meinungsbildung durch aktive Beteiligung und (ehrenamtliches) Engagement erreicht. Von besonderem Interesse sind hier Initiativen, die alternative Lebensformen, Konsumpraktiken oder die Herstellung von Gebrauchsgütern nicht nur als Lobby- und Aufklärungsarbeit, sondern als gezielt geplante Realexperimente zur Etablierung alternativer Handlungsregime betreiben. Diskutierbare Fragen in diesem Zusammenhang sind: Was sind die demokratischen Bedingungen für experimentelle Vorgehensweisen in einer zivilgesellschaftlichen Organisation? Wer hat Zugang zu solchen experimentellen Netzwerken? Welche Funktionen haben experimentelle Strategien des Ausprobierens für die Legitimation von politischen Forderungen? Inwiefern liefern die an politische Funktionsträger gestellten Forderungen Erfolgskriterien für solche Realexperimente?

Panel III

Lokale Öffentlichkeiten und ihre Herausforderungen durch multilokale Teilnehmer_innen/ durch multilokal Wohnende

Kontakt: Cédric Duchêne-Lacroix (Basel), C.Duchene@unibas.ch; Christine Weiske (Chemnitz), christine.weiske@phil.tu-chemnitz.de; Peter Weichhart (Wien), peter.weichhart@univie.ac.at

Die Verbindung unterschiedlicher Lokalitäten kann als Beziehungsstruktur aufgefasst werden. So stellt sich für Leute, die verschiedene Wohnsitze haben oder den Wohnsitz in einer häufigen Abfolge wechseln neben der Herausforderung zur Integration in eine lokale Öffentlichkeit auch ganz neue Fragen nach Möglichkeiten der lokalen Beteiligung. Aus Sicht der unterschiedlichen Örtlichkeiten müssten angemessene Partizipationschancen eingeräumt werden. Interessant sind Überlegungen und Untersuchungen zum lokalen Alltag mit seinen vorpolitischen und politischen Praktiken, in die die multilokalen Arrangements eingebettet werden (müssen).

Abstract-Einreichung: Vortragsangebote von max. 1 Seite/2500 Zeichen bitte bis zum **25.04.2011** online unter www.soziologie2011.eu

Koordination (Stream): Christian Stegbauer

Jury: Matthias Groß (Leipzig); Roger Häußling (Aachen); Claudia Honegger (Bern); Dieter Keim (Berlin); Eva Kreisky (Wien); Peter Ludes (Bremen); Ueli Mäder (Basel); Rainer Winter (Klagenfurt)